

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 27

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sch bin der Düstler Schreier
Und es wird mir heimlich bang
Im Busen (wie dem Belsazar),
Weil die Reden der Räte so lang!

Im umgekehrten Verhältnis
Zum gehäuschten Phrasengetönen —
Ist's Resultat der Debatten
Sehr oft gar winzig zu seh'n!

Eine kurze und treffende Meinung —
Und stamm' sie von Büz oder Benz —
Wird vom Volke besser gewürdigt
Als die prächtigste Eloquenz!

*

Bülow und sein Pudel oder: Unsinn, du siegst ...

Bülow: Hm, hm, Mohrchen, da wären wir hineingefallen; nun gibts noch mehr Note!

Mohrchen: Das kommt von den moralischen Anwendungen!

Bülow: Nun ja, die Sicherung des Wahlgeheimnisses war eine Förderung der Gerechtigkeit. Aber dieses mein „Wahlloketgesetz“ sollte doch die Arbeiter vor dem Terrorismus der †† Sozial-Demokraten schützen!

Mohrchen: Herrchen, das hast Du ja mir abgeguckt: Hast das mit vor JHM „Schöne“, „Männchen“ gemacht...

Bülow: Weil ER sonst nicht eingewilligt hätte — ER glaubt eben nur so etwas! Und soll ich JHM nun etwa die Wahrheit sagen?

Mohrchen: Gi behütel! Wahrheit ist 'ne Dogge, 'ne deutsche Dogge, ein großes Vieh, das den Abschied kriegt —

Bülow: Wie weiland Bismarck! Verr — aber was nun?

Mohrchen: I Jesus, Maria und Josef, der Wind weht katholisch — die rotwährenden Millionen Arbeiter hat der Teufel terrorisiert ...

Bülow: Famos, Mohrchen — und was hilft gegen den?

Mohrchen: Herrchen, ist es nicht „Sünde“, den überhaupt wählen zu lassen?...

Bülow: Freilich, freilich — werde JHM eine Wahlgesetz-Verschlechterung — äh — Verbesserung präsentieren...

Mohrchen: Wau, wau, wau! (Sie tanzen den Cakewalk und singen dazu das bekannte Liedchen:

Dem Hunde, wenn er gut gezogen, wird selbst ein weißer Mann gewogen;
Und naht ihm einmal das Verhängnis, hilft so ein Hund ihm aus der
Bedrängnis!)

Immer schneller.

Drei Rossen ziehn den Müllerwagen, der hundert Zentner hat zu tragen. Nur langsam voran, daß der Stiefzuf nachkommen kann.

Die Kutsche rast hinab den Hügel, zum Peitschenknall regieren Bügel; Nur langsam voran, daß der Phrylos nachkommen kann.

Es muß der Post mit Glanz gelingen, die steile Straße zu bezwingen. Immer langsam voran, daß der Briefbot nachkommen kann.

Der Veloritter staubt und pustet, es wird gehästet und gehustet; Nur langsam voran, daß ein Reiter nachkommen kann.

Der Benzinvogel wie besessen durchschnurrt die Strecke gottvergessen; Nur langsam voran, daß der Schnellzug nachkommen kann.

Der Autotöffölli stürzt am Steine, der Wagen brennt — er bricht die Beine; Nur langsam voran, daß der Teufel nachkommen kann.

*

Herr (zu einer bekannten Dame auf der Straße): „Aber, Verehrteste, wissen Sie denn nicht, daß das Tragen der Schleife gesundheitsgefährlich ist?“

Dame: „Aber, Herr Doktor, eben deswegen schleife ich sie doch!“

Der Unterschied.

Der wahre Philosoph gleicht einem Garten, wo im natürlichen Erdreich gesunder Vernunft und Erfahrung der Baum der Lebensweisheit wächst, dessen Früchte uns erquickten.

Der moderne Schulphilosoph gleicht meistens einer Strohflasche, worin die unreif vom Baum der Erkenntnis gefallenen Früchte mit Alkohol zu einer wissenschaftlichen Mixture destilliert werden, welche im Anwendungsfalle moralischen Durchfall erzeugt.

Das muß ein Weiser sein der dorten geht,
Denn alles knixt, läuft voll' Respekt den Hut! ..
Gewiß ist er ein Weiser — er versteht
Zu seinem Vorteil Böller Schwächen gut! —

Deutsche Wahlen.

Leider ist und bleibt es mehr als wahr, dort in Deutschland ging es trauerbar, Schrecklich wächst die soziale Kraft, solches ist denn doch bedenkungshaltig. Wer der Adel sich ja stets empfiehlt und in jüngsten Zeiten beigespielt; Wer Prinzessin sich den Rang abrisst, zur verbürgerten Verheiratung. Wie beglückt soll sein ein Publikum: Hat das Kind ein höchstes Vaterum. Weil das Kleine zu Vermögen kam, sind ja Sachen immer freudenham. Aber unbankbar ist man zur Zeit, gänzlich ohne Glückbeherzlichkeit, kümmert sich um keinen Pfifferling, nur um Arbeitszeit-Belohnung, Und betrügt auf allen Seiten sich Untertanempflicht verlängerlich. Seit das Wohlthum noch so hoch und groß, unser Volk ist ganz bedankungslos. Alt und Jung beträgt sich wie bekannt immer unzufrieden aufrührant. Faßt man sie nicht bald zerschmetterlich, ist keine Krone mehr erretterlich, Und entsetzlich wird dann ungeniert, was da fürstlich ist, verbelsgradiert!

Unglücksfälle und Verbrechen.

(Tageszeitungs-Abriß.)

ER und die deutsche Reichsregierung sind im Rosenmond nicht auf Nosen gebettet worden.

*
Rot Röslein blüht, ihr Dorn, der sticht;
Sozial-Reform — vergift sie nicht!

*
In Neu-Jerusalem am Oberrhein schwilzt die Referendumsschl — die Handelsakademiker vulgo Millionäre hoffen sich und ihre Hochschul-Burg noch zu retten.

*
Man hat eine losspielige Liaison der Gotthardbahn mit vornehmen Klassen entdeckt.

*
Man findet für Doubet den Weg vom Quirinal zum Hauptportal des Vatikans gesperrt — aber letzterer soll sehr viele Hintertüren haben.

*
Das russisch-österreichische Einvernehmen bezüglich des Ballans ist bei der serbischen Rauferei mit einem blauen Auge davongekommen.

*
Dem Schweizergold, von dem im letzten Jahre zwölf Millionen ausgeprägt wurden, geht der Patriotismus ab — es bleibt nicht im Lande.

*
Der europäische Musterpolizeistaat Sachsen ist im roten Meer untergegangen.

*
Die schweizerische hohe Militärbureaucratie denkt ernstlich an eine vorläufige Einstellung der Manöver.

*
In der Waadt haben sich aus Frankreich vertriebene Kongregationen eingenistet.

Schädeldicke.

Schädel sind schon ganz normal gemacht, sind sie dick zu Centimeter acht. Alexander aber klug und edel, trug zu eissen Centi seinen Schädel. Daß er dennoch solch ein Ende nahm, dünkt mich grau- und zugleich wundersam. Sei behutsam, neuer König Peter, sonst bedarfst Du zwanzig Centimeter.

*
Wenn Einer nicht den Göthenbildern opfern will, die von den Meisten in sich getragen werden, so gilt er als — Neizer.

Gire andere Bewertung mancher seiner Bilder, sogar die Unwertung aller läßt sich ein Bildergaleriebesitzer noch gefallen — die Inwertung einiger schon schwer, die aller nie.



Rägel: He Chueri, chomed lieget, i han die erste Christi, gässle das glüft' i?

Chueri: Ja warum nüd gar, i han's am liebste, wann's bräunt sind! Biedem chönnted'r mir gsthole werde mit Eure 40 Rappe 's Pfund. Als Buße hämmer gnueg g'gäße um jäh Rappe 's Pfund.

Rägel: So meineb'r Euseein hoch nu wägem Herr Chueri sine blaue (i hetti bald gsäß: versoffene!) Auge de ganz Tag us dr' Gmüesbrugg und müesi nüd verdiene?

Chueri: Säb scho, aber z'vern ob näädet si's doch hanilt mit ihrem Fürchau ussem Mert, da verdienet d'Mertwiüber meh und doch häd d'r für 's Publikum billigeri War.

Rägel: W'huet mi d'r Herrgott, mir werdet's jeß allwäg de Berner nahmache! ...